

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis. 1775-1855 1793

9 (28.2.1793) Allgemeines Intelligenz- oder Wochenblatt für sämtliche
Hochfürstliche Badische Lande

Allgemeines
Intelligenz = oder Wochenblatt
für sämtlich = Hochfürstlich = Badische Lande.
Mit Hochfürstlich = Markgräflich = Badischem gnädigstem Privilegio.

Generaldekret an sämtliche Ober- und Aemter auch Einnehmeren des Durlachischen Landes. Antheils.

Den Einzug der Brandversicherung = Gelder pro 1792. betreffend.

Zu Tilgung des von vorigen Jahren noch rückständigen Brandschadens zu Pforzheim war es nothwendig, auf jedes Hundert Brandversicherung = Anschlag 3 kr. umzulegen. Da sich aber in letztverfloßenem Jahr keine weitere Brandschaden ergeben, und der Betrag des annoch zu vergütenden Schadens nicht auf einmal erforderlich ist. So will man zur Erleichterung der Unterthanen pro 1792 nur:

—: 2 Kr.

auf jedes Hundert Brandversicherung = Anschlag umlegen. Es haben demnach sämtliche Ober- und Aemter auch Einnehmeren den Brandversicherung = Anschlag, so wie er ultimo Decembris 1791. berichtet, und am den 10ten Jenner 1792 anher einberichtet worden ist, zum Grund zu legen, sogleich von jedem 100 fl. Anschlag —: 2 kr. einzuziehen, und den Betrag unter Anlegung der verordneten Einzugs = Tabellen längstens binnen 6 Wochen anher einzuberichten, das Geld aber, bis auf weitere von hieraus erfolgende Verfügung Ordnungsmäßig in Deposito zu behalten. Decretum Carlsruhe in Consil. aulico den 5ten Febr. 1793.

Citationes edictales.

Carlsruhe. Christian Kiefer der Burgersohn von Knielingen, welcher schon vor 20 Jahren als Metzger = Knecht in die Fremde gegangen und bisher nicht mehr von sich hat hören lassen, wird hiermit öffentlich vorgeladen, innerhalb 3 Monaten a dato an, um so gewisser vor alldiesem Oberamt, entweder in Person oder durch genuasam Bevollmächtigten zu erscheinen, als ansonsten nach dem geschehenen Ansuchen seiner nächsten Auerwandten, das vor ihn bisher unter

Wegschaft gestandne Vermögen erga cautionem wird ausgefolgt werden. Signatum Carlsruhe den 16ten Febr. 1793.

Oberamt allda.

Pforzheim. Der verschollene Johann Christoph Traug von Weissenstein wird hiermit vorgeladen, daß das von ihm hinterlassene Vermögen, wenn er sich nicht binnen 3 Monaten dahier vor Oberamt stellen sollte, seinen nächsten Verwandten gegen Caution werde verabfolgt werden. Signatum Pforzheim den 13. Februar 1793.

Oberamt allda.

Emmendingen. Der schon vor 22 Jahren ausgetretene Simon Bieler von Ottoschwanden, wird hiemit sub praejudicio edictaliter vorgeladen, daß er sich binnen 3 Monaten vor dahiesigem Oberamt stellen und seines Austritts halben verantworten solle, widrigenfalls sein Vermögen dem Fürstl. Fiskus zugeschrieben und er der diesseitigen Lande verwiesen werden wird. Signatum den 21ten Febr. 1793.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Friedrich Bäuerlen den entwichenen Bürger von Broggingen rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Mittwoch den 6. März d. J. vorgeladen, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit im Wirth = Bächlens Haus zu Broggingen unter Mitbringung ihrer Beweis = Urkunden bey Strafe des Ausschusses erscheinen und das Weitere abwarten sollen. Emmendingen den 5. Febr. 1793. Oberamt Hochberg.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Jung Friedrich Koch den Schreiber zu Reifelheim, rechtmäßige Forderungen zu haben glauben, sollen bis Donnerstag den 7ten künftigen Monats zu guter Vormittagszeit in Reifelheim auf der Gemeinssube unter Mitbringung ihrer Beweis = Urkunden zur Liquidations = Handlung bey Strafe des Ausschusses erscheinen und das Weitere abwarten. Emmendingen den 3. Febr. 1793.

Oberamt Hochberg.

Emmendingen. In Gefolg Fürstl. Regierungs-
Decretis wird die ausgetretene Marie Elisabeth
Kusinn von Niederemmendingen, andurch edictaliter
vorgeladen, daß sie innerhalb 3 Monaten um so ge-
wiffer vor dasigem Oberamt erscheinen solle, als sol-
che widrigenfalls der disseitigen Hochfürstl. Lande ver-
wiesen und deren Vermögen confiscirt werden wird.
Signatum den 2ten Febr. 1793.

Oberamt Hochberg.

Unglücksfälle.

Eberstein. Matheis Decker ein geheuratheter
Beyfas auf dem Mittelberg hat den 17ten dies. in
dem Frauenalber Wald das Unglück gehabt, daß er
im Holzschitten an der Ladstatt in die Riese gefallen,
in solcher fort-geschleudert und dermassen übel zuge-
riethet worden, daß er den 2ten Tag darauf gestorben
ist. Gerösbach den 25ten Febr. 1793.

Oberamt allda.

Sachen so zu verlehnen sind.

Carlsruhe. Bey Herrn Rechnungsbrath Schenck
in der Waldhorngass, ist ein Logis im obern Stock zu
verlehnen, besteht in 3 Zimmern, von welchen 2 tape-
zirt sind, nebst einer Kammer, Küche, Keller und Holz-
remise, auch allenfalls Platz auf dem Speicher und
kann bis den 23ten April bezogen werden.

Carlsruhe. In der Kupferer Straße ist in dem
Haus des verstorbenen Herrn Hofrath Posselt, der un-
tere Stock, bestehend aus 3 Zimmern und einer Kam-
mer, auf den 23ten April zu verlehnen; das Nähere
ist bey Herrn Kammerassessor Bernhard zu erfragen.

Carlsruhe. In des Stallknecht Dürren Behau-
sung, in der neuen Adlergasse, ist der mittlere und
obere Stock, mit Keller, Holzremise und Garten,
welchen bisher Herr Hofrath Eichrodt bewohnt hat,
zu verlehnen und kann auf den 23. April bezogen
werden. Das Nähere kann man bey ihm selbst erfahren.

Carlsruhe. In der neuen Behausung des Herrn
Hofraths, und Amtmann Walz ist der untere und
mittlere Stock nebst andern Bequemlichkeiten zu ver-
lehnen und kann alle Tage bezogen werden.

Carlsruhe. Beym Hofschreiner Gräßle, der Post
gegen über, ist ein tapezirtes Zimmer mit Alkofen vor
einen ledigen Herrn, mit oder ohne Meubles zu verleh-
nen, und gleich, oder bis den 23. April zu bestehen.

Carlsruhe. Es wird Liebhabern bekannt gemacht,
daß in dem obern Stock des Böhringerischen Hau-
ses, 7 Zimmer, nebst Küche, wovon 6 mit Ofen
versehen und 4 tapezirt seyn, auch 3 Zimmer Ein-
gänge haben, so daß besagtes Logis nicht nur für eine
Haushaltung, sondern auch dabey für 1 bis 2 ledige
Herren verlehnt werden kann. So wie im untern
Stock die 2 mit Ofen versehene Zimmer, wobey 3

Mansarten Zimmer, welche geheizt werden können,
zur ein oder andern Bedienung vorhanden sind, wobey
ferner ein grosser gewölbter Keller, hinlängliche Holz-
remise, Waschhaus, Stallung und Garten befindlich.
Liebhabeere können auch sogleich einziehen, das Meh-
rere ist bey Herrn Leibchirurgo und Kammer-
diener Nuding zu erfragen.

Carlsruhe. In der neuen Spital. Gasse neben Be-
ckermeister Schmid in dem neuen dreystöckigen Haus
Nro. 413. ist der obere Stock, bestehend in einer ta-
pezierten Stube, 2 Nebenzimmern, 2 Zimmer gegen
den Garten, Küche, 2tel Garten, Keller, Speicher
und Holzremise, täglich zu verlehnen.

Carlsruhe. Beym Beckenmeister Werkle neben
dem Rappen ist in seinem hintern Haus ein Logis für
eine kleine Haushaltung auf den 23ten April zu ver-
lehnen.

Carlsruhe. Beym Glaser Keller in der Bären-
Gass, ist im hintern Haus ein Logis zu verlehnen
und kann bis den 23. April bezogen werden.

Carlsruhe. Beym Beckermeister Schmid, im drit-
ten Stock ein Logis von 4 Zimmer, 1 Kuch und Re-
misse auf den 23. April zu verlehnen.

Sachen so zu verkaufen sind.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung ist
das berühmte und vortreffliche Augenwasser nebst
dem dazu gehörigen Wundbalsam von Herrn Obers-
forstmeister von Beulwitz in Döhringen, beyde zu-
sammen für 2 fl. zu haben.

Carlsruhe. Beym Handelsmann Mez, sind gute
Liquers Wasser von Anis, als Mannheimer Wasser,
Wachholder und Zellerich die Maas vor 1 fl. 36 kr.
der Krug 1 fl. 4 kr. Kümmel die Maas 1 fl. 44 kr.
der Krug 1 fl. 8 kr. Citronen und Pommeranzen,
die Maas 2 fl. — der Krug 1 fl. 20 kr. Noyaux
und Persico, die Maas 2 fl. 24 kr. der Krug 1 fl. 34 kr.
Anis und Wachholder Rosoli, die Maas 1 fl. 12 kr.
der Krug 52 kr. Citronen und Pommeranzen, die
Maas 1 fl. 40 kr. der Krug 1 fl. 8 kr. Auch kann
man von bemelten Sorten Boutellien im billigsten Preis
haben.

Carlsruhe. Bey Herr Hofbuchbinder Drechsler,
und Buchbinder Baste, dem jüngern, sind zu haben:
Religions Grund bleibt unerschütteret. Es ist nur ein
Gott erstes Stück à 6 kr.

Durlach. Auf Dienstag den 12ten Merz h. a.
gedenken die gewesenen Badischen Hofwirth Jung-
schen Eheleuthe von hier ihre liegende Schildwirth-
schafts Behausung zum Badischen Hof nebst zugehö-
riger Hofraithen in öffentlicher Versteigerung zu ver-
kaufen. Es wird daher solches andurch bekannt ge-

nacht, mit dem Anfügen, daß die Versteigerung Nachmittags um 2 Uhr im Badischen Hof selbst vorgenommen werde. Durlach den 19. Febr. 1793. Stadt und Amtschreiberey allda.

Speier. In dem Herrschaftlichen Schloßkeller zu Kislau sind nachstehende Fürstliche Tafel- und Tischweine der best und abgelegenen Ueberreiner, Gebürgs Gewächse gegen baare Zahlung aus freyer Hand, entweder Faßweis, oder in kleinern Partien, auch Ohmweis, nach dastiger Eiche käuflich zu haben, als:

Nro. 1.	Ein Faß Cavalier-Wein ad	— 5 Ohm.
— 2.	— — Cavalier-Wein	— 5 —
— 3.	— — Oberofficier-Wein.	— 5 —
— 4.	— — Oberofficier-Wein.	— 5 —
— 5.	— — Laquaien-Wein.	1 Fud. —
— 6.	— — Laquaien-Wein.	1 Fud. —
— 7.	— — Laquaien-Wein.	1 Fud. —
— 8.	— — Unterofficianten-Wein.	— 3 Ohm.
— 9.	— — Oberofficier-Wein.	— 3 —
— 10.	— — Unterofficier-Wein.	— 5 —
— 11.	— — Unterofficier-Wein.	— 5 —
— 12.	— — Unterofficier-Wein.	— 5 —

In Summa gegen — 7 Fud. 1 Ohm.

Diejenige, welche von solchen Weinen zu erkauffen Lust haben, können sich bey der Fürstlichen Amtskellerey zu Kislau melden, die Proben an den Faßen haben, fort wegen des Preises das weitere vernehmen. Kislau, den 23ten Febr. 1793.

Hochfürstlich Speiersche Amts Kellerey daselbst.

Zur Nachricht.

Carlsruhe. Hospital Vorschick für den Monat Februar ist Herr Kammerath Klose.

Vermischte Nachrichten.

Der wahre Genus des Lebens.

„Er soll seine Verwandte und Freunde überleben!“ suchte ein Römer demjenigen, der das Monument seiner Vorfahren zerstören würde. Ein schrecklicherer Fluch konnte kaum gedroht werden. Ich erzwinge mich, irgendwo gelesen zu haben, daß ein Kaiser von China bey seiner Thronbesteigung den Befehl gab, alle diejenigen, welche Schulden halber gefangen säßen, loszulassen. Ein alter Mann, der ein frühes Schlachtopfer des Unglücks gewesen, war unter dieser Anzahl. Die Jahre seiner Gefangenschaft hatte er durch Kerben an der Thür seiner dunklen Zelle bemerkt und diese zeigten, daß die Sonne ihren jährlichen Umlauf mehr als 50 mal vollendet hatte. Mit zitternden Schritten verließ er seine traurige Wohnung. Seine Augen wurden vom Glanz des Lichts geblendet und der Anblick der Natur stellte ihm ein vollkommenes Paradies dar.

Sein bisheriges Gefängniß war nicht weit von Pecking und nach dieser Stadt richtete er seinen Weg, voller Begierde nach den Umarmungen seiner Frau, seiner Kinder und seiner Freunde. Mit Schwierigkeit fand er den Weg zu der Straße, in welcher ehemals sein Haus stand. Sein Herz erweiterte sich bey jedem Schritt, den er näher kam. Er gieng fort und schaute ernsthaft um sich her; aber wenig bemerkte er von den Gegenständen, mit welchen er sonst so bekannt war. Ein prächtiges Gebäude war an der Seite des Hauses, welches er sonst bewohnt hatte, aufgeführt; die Wohnungen seiner Nachbarn hatten neue Gestalten erlangt und nicht ein einziges Gesicht sah er, von welchem er nur die geringste Erinnerung gehabt hätte. Ein armer Alter, welcher mit zitternden Knien an der Thür eines Pallastes stand, aus welchem er durch den unbarmherzigen Hausbedienten weggestoßen war, zog seine Aufmerksamkeit an sich. Er stand still, um ihn von dem Geschenk, welches er durch die Freygebigkeit des Kaisers erhalten hatte, ein Almosen zu geben. Von ihm erhielt er die traurige Nachricht: seine Frau sey ein schwaches Opfer der Noth und des Mangels geworden; seine Kinder müßten in fremden Ländern ihr Brod suchen und seine nächsten und schätzbarsten Freunde enthielte das Grab! Ueberwältigt von Betrübniß eilt er nach dem Pallast seines Regenten zurück und seine grauen Haare und trauriges Ansehen verschafften ihm bald Zutritt.

Grosser Furch, rief er, indem er sich ihm zu Füßen warf, setze mich wieder in das Gefängniß, aus welchem mißverständne Barmherzigkeit mich befreyte! Ich habe meine Familie und Freunde überlebt und mitten in dieser vollreichen Stadt, bin ich in der schrecklichsten Einsamkeit. Die Zelle meines Gefängnisses schützte mich vor denen, die mich meines Glucks wegen angafften und so lang ich von der Gesellschaft ausgeschlossen war, empfand ich den Verlust der geselligen Freuden weniger. Ist aber martert mich der Anblick von Vergnügungen, an welchen ich keinen Theil nehmen kann und ich sterbe vor Durst, ob mich gleich Ströme von Ergödhungen umgeben!

Wenn ein Mann, welcher seiner Verwandten und Freunde beraubt ist, die Schrecken des Gefängnisses der Freyheit vorzieht; wie jätlich müßt ihr nicht die theuren Freunde und Verwandten, welche die gütige Vorsicht euch geschenkt hat, hochschätzen, lieben und zu genießen suchen! Merkt auf den liebevollen Rath eurer Eltern; schätzt ihre Befehle; verehrt ihre reiferen Urtheile; und genießet mit Dankbarkeit und Vergnügen die Vortheile, welche aus ihrer Verbindung entspringen. Macht eure Brüder und Schwestern, die schon durch angenehme Bande mit euch verknüpft sind,

macht sie zu euren Busenfreunden und liebt sie als eure besten Begleiter durch die abwechselnde Reise des Lebens. Keine Eifersucht, kein Groll unterbreche die Harmonie, welche unter euch herrscht, so bin ich überzeugt, euer Glück wird ewig dauern. Erhalten die Freundschaft von eures Vaters Freunden und bemühet euch, den Beyfall kluger und rechtschaffner Männer zu verdienen. Macht euch durch Erwerbung nützlicher Kenntnisse und durch gute Eigenschaften für das allgemeine Beste brauchbar; dann werdet ihr vereint die Sterne der Gesellschaft seyn und daraus für euch selbst die höchste Glückseligkeit herleiten.

Der getreue Soldat.

Ein vornehmer Korse wurde von den Genuesern unglücklicher Weise zum Gefangenen gemacht, mit ungewöhnlicher Grausamkeit in ein dunkles Gefängniß geworfen und an den Fußboden gefesselt.

Während dieser traurigen Lage, wurde ihm eine Botschaft gesandt, welche ihm sagte: Wenn er ein Amt in ihren Diensten haben wollte, so könnte er es sogleich bekommen. „Nein, das werd' ich nicht“ antwortete der edle Gefangene; „denn ich würde doch, wenn ich auch einer Anerbieten annähme, die beste Gelegenheit ergreifen, um wieder zum Dienst meines Vaterlandes zurück zu kehren. Auch sollen meine Landsleute nicht einmal vermuthen, daß ich nur einen Augenblick ungetreu seyn könnte.“ Dieses war die Antwort eines Mannes, der in einer der traurigsten Lagen, lieber im Gefängniß bleiben wollte, als daß seine Nation ihn ungetreu halten sollte.

Signora Tesi.

Signora Tesi, eine berühmte Actrice bey der italiänischen Oper und eine sehr beliebte Sängerin, lernte, ungefehr im Jahr 1720. in ihrem 30ten Jahr, einen deutschen Grafen von hohem Rang und großen Vorzügen kennen, der sich sterblich in sie verliebte und um zu ihrem Besitz zu gelangen, nichts eifriger wünschte, als sich mit ihr zu vermählen. Hindernisse glaubte der liebende Graf bey dem Gegenstand seiner Wünsche wenig oder keine zu finden, doch betrog er sich sehr in seiner Hoffnung; denn sie war nichts weniger

als interessirt, ob sie sich gleich zur Gräfinn hätte emporschwingen können.

Sie bemühte sich demnach, ihrem Liebhaber diese Gedanken zu benehmen, bediente sich aller nur möglichen Gründe, ihn von einer Verbindung mit ihr abzurathen und steckte ihm jede der unangenehmen Folgen vor, die sicher hieraus entstehen würden; aber sowohl Mühe als Ueberredungskunst war vergeblich. Er blieb fest auf seinem einmal gefaßten Entschlusse und wollte durchaus von keiner abschlägigen Antwort wissen. Wie Signora Tesi nun sah, daß alle ihre Vorstellungen nichts fruchteten, so bediente sie sich eines wirksamern Mittels. Sie gieng einst früh Morgens auf eine benachbarte Straß, redete einen armen Tagelöhner an — der erste Mensch, der ihr aufstieg — und versprach, ihm 50 Dukaten zu schenken, wenn er sich mit ihr verehelichen wolle, doch unter der Bedingung, ihr nie Gatte zu seyn, nie auch weitere Bekanntschaft mit ihr zu haben. Für Freude und Erstaunen auffer sich, willigte der Mann ein, nahm ohne Widerrede die Bedingung an, war's zufrieden, einer so schönen Dame seinen Namen zu geben und beyde wurden sofort gesegmählig getraut. Nach Endigung der Ceremonte gieng Signora Tesi nach ihrer Wohnung zurück, wo bald darauf der Graf seine Anträge erneuerte. Sie antwortete ihm aber, daß ihr eine eheliche Verbindung mit ihm nunmehr ganz unmöglich sey, weil sie schon eines andern Mannes Weib wäre; eine Aufopferung, die sie sowohl seiner Familie, als seinem Ansehen schuldig zu seyn geglaubt habe.

Wie 1772. Doctor Burney die Signora Tesi in Wien sah, war sie über 80 Jahre alt und hatt schon lange das Theater verlassen. —

In Macklois Hofbuchhandlung in Carlsruhe sind wieder neu angekommen und zu haben.

Serro (D. V. J.) Vom Gebrauch des kalten Bads. gr. 8 Wien 1791. 1 fl. 30 kr.

Frank (J.H.) De curandis hominum morbis Lib. III. gr. 8. Mannh. 1792. 5 fl. 12 kr.

Marktpreise vom 25ten Februar. 1793.

Frucht- preise.	Carls- ruhe.		Durlach.		Bekenschatzung.			Carlsruhe.			Durlach.			Fleischschätzung.			Carls- ruhe.		Durlach.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	Bez., oder Semmel	Pf.	Lot.	kr.	Pf.	Lot.	kr.	Pf.	Lot.	kr.	Das Pfund.	kr.	fr.			
Das Walter.																				
Alt Korn.	6	56	6	56	Weiß Brod . . .	1	11	6	1	11	6	1	11	6	Rindfleisch gutes . . .	6½	6½			
Neu Korn.	6	56	6	56	— dito . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Schmalfleisch . . .	5½	5½			
Alte Kernen.	10	15	10	15	Schwarz Brod . .	3	30	10	1	31	5	—	—	—	Hammelfleisch . . .	—	—			
Neue Kernen.	10	15	10	15	Dito Brod . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kalbsteisch	4½	5			
Wägen.	10	—	10	—	Deconomisch Brod	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch . . .	6½	6½			